

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

---

(Nr. 31/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 16.9.1954

## Benelux

Der Benelux-Ministerrat hat beschlossen, die Umsatzsteuer auf Bier und alkoholfreie Getränke ab 1.1.1956 und auf Tabak ab 1.10.1954 zu vereinheitlichen. Die Zustimmung der Kabinette der 3 Länder muss noch eingeholt werden. Die Minister beschlossen auch, die Landwirtschaftsminister künftig in den Benelux-Rat einzubeziehen. Die niederländische Delegation regte an, in Zukunft solche Schritte wie den belgischen Protest gegen protektionistische Massnahmen Frankreichs gemeinsam zu unternehmen. Schliesslich einigten sich die Minister grundsätzlich auf eine weitere Liberalisierung der Einfuhr im Rahmen der OEEC, doch müssen die Mittel und Wege dazu erst von Experten geprüft werden.

(NZZ 10.9.1954 Nr. 249)

## Länderberichte

### USA

Auf der Sitzung der American Statistical Association in Montreal wurde das Bruttosozialprodukt im ersten Halbjahr auf 355,9 Mrd. (Jahresbasis) geschätzt, gegenüber einem Stand von 384 Mrd.\$ im Jahr 1953. Im 2. Halbjahr 1954 wird ein Anstieg auf 356,5 Mrd. (Jahresbasis) und im ersten Halbjahr 1955 auf 360 Mrd.\$ (Jahresbasis) erwartet.

(NYT 11.9.1954)

Die diesjährigen Investitionen der Wirtschaft für neue oder modernisierte Betriebe können auf 26,7 Mrd. geschätzt werden, also 6 vH weniger als 1953, das mit 28,4 Mrd. \$ ein Rekordjahr war. 1954 wird mit diesem kleinen Rückgang immer noch die 2. Stelle einnehmen.

(NZZ 15.9.1954 Nr. 254)

Das Gesetz über den Verkauf der überschüssigen Farmerzeugnisse wurde in Kraft gesetzt. Es handelt sich um Waren im Werte von 700 Mill.\$, die im Ausland zu Konkurrenzpreisen, aber ohne die Weltmärkte zu stören, verkauft werden sollen. Weitere Waren im Werte von 300 Mill. \$ sollen befreundeten Nationen bei Katastrophen zur Verfügung gestellt werden.

(NYT 10.9.1954)

Nach gemeinsamen Berechnungen der Handels- und Arbeitsdepartemente ging die Zahl der Arbeitslosen im August um 100 000 von 3,35 Mill. auf 3,25 Mill. zurück. Die Abnahme wird jedoch insofern als enttäuschend angesehen, als sie unter dem saisonüblichen Rückgang der Arbeitslosigkeit liegt, der im August der letzten Jahre

noch:  
USA

rd. 300 000 betrug. Die Zahl der Personen mit Kurzarbeit belief sich im August auf rd. 2,5 Mill.; sie zeigt somit seit März wenig Veränderung. Hingegen hat die Durchschnittszahl der Arbeitsstunden in einer Woche leicht von 39,4 im Juli auf 39,7 im August zugenommen. Im August 1953 hat sie 40,4 betragen.

(NZZ 10.9.1954 Nr. 249)

Im Juli sind die Abzahlungskredite um 124 Mill. auf 21,24 Mrd.\$ gestiegen. Die Gesamtsumme der Abzahlungskredite war Ende Juli um 242 Mill.\$ höher als vor einem Jahr. Die Zunahme der Kredite für Autokäufe, nämlich 123 Mill.\$, fiel fast genau mit der Zahl zusammen (s.o.), um die sich sämtliche Abzahlungskredite erhöhten. Die Zunahme der gesamten Konsumkredite erreichte im Juli nur 44 Mill.; die anderen als Abzahlungskredite nahmen um 80 Mill.\$ ab, wobei die grösste Abnahme auf die "charge accounts" entfällt. Die Gesamtsumme der Konsumentenkredite aller Art stellte sich Ende Juli auf 27,83 Mrd., d.i. 254 Mill. mehr als vor einem Jahr, jedoch rd. 1 Mrd. weniger als der im Dezember 1953 erreichte Höchststand von 28,89 Mrd.\$.

(NZZ 14.9.1954 Nr. 253)

Die Einfuhr hat sich im ersten Halbjahr überraschend gut gehalten, indem sie zwar um 397 Mill. oder 7 vH geringer war als im ersten Halbjahr 1953, mit 5 233 (i.V. 5 244) Mill.\$ gegenüber dem 2. Halbjahr praktisch unverändert blieb. Der Aktivsaldo der Handelsbilanz hat sich im ersten Halbjahr mehr als verdoppelt; er wuchs von 525 Mill. in der Vergleichszeit 1953 auf 1 113 Mill.\$.

(NZZ 12.9.1954 Nr. 251)

Der Gesamtexport war im Juli mit 1,291 Mrd. um 183 Mill.\$ oder fast 12 vH geringer als im Juni. In den ersten 7 Monaten war der Gesamtexport mit 8,979 Mrd. um fast 500 Mill. geringer als in der Vergleichszeit 1953, in der er 9,466 Mrd. \$ betragen hat. Allerdings war der Export nichtmilitärischer Güter in den ersten 7 Monaten mit 7,361 Mrd. um 257 Mill. höher als in der Vergleichszeit 1953, in der er 7,104 Mrd. \$ erreichte. Im Juli war der Export nichtmilitärischer Güter mit 1,022 Mrd. um 93 Mill.\$ niedriger als im Juni.

(FT 6.9.1954 Nr. 20357)

Die monetären Goldreserven betrugen 21 809 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 30 115 (+92) Mill.\$.

	29.8.	5.9.	12.9.
Industrieproduktionsindex	126,8	127,5	126,6
Geschäftstätigkeitsindex	122,4	121,5	-
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	62,7	64,8	62,9
Stahlproduktion (1 000 t)	1 496	1 544	1 500
Kohlenproduktion (1 000 t)	7 400	7 660	-
Eisenbahnwagenladungen	676 616	688 492	-
Autoproduktion	113 359	110 706	84 556
Lebensmittelgrosshandels- preisindex (\$)	6,89	6,65	6,70

(NZZ 15.9.1954 Nr. 254)

Grossbritannien Die Schätzung für das Bruttosozialprodukt zu Faktorkosten 1953 wurde von 14,719 Mrd. auf 14,796 Mrd.£ revidiert und zeigt damit eine Erhöhung von 7,7 vH gegenüber 1952. Zu konstanten Preisen von 1948 beträgt die Erhöhung 4 1/4 vH. Die Verbrauchsausgaben erhöhten sich von 8,844 Mrd. 1952 auf 9,352 Mrd.£.

(E 11.9.1954 Nr. 5794)

Die Ausfuhr ist im August gegenüber Juli von 247 Mill. auf 205,6 Mill. gesunken, und die Wiederausfuhr von 9,1 Mill. auf 8,4 Mill.£. Gleichzeitig sank die Gesamteinfuhr weniger stark von 290 Mill. auf 267 Mill., so dass sich das Nominaldefizit von 33,7 Mill. auf 52,8 Mill.£ erhöhte. Der Passivsaldo war mit einem Monatsmittel von 43,2 Mill.£ etwas niedriger als im Vorjahr.

(NZZ 12.9.1954 Nr. 251)

Australien Im Finanzjahr 1953/54 hat die Zahlungsbilanz bei den Transaktionen mit Übersee mit einem kleinen Defizit von 2 Mill. abgeschlossen, verglichen mit einem Überschuss von 191,3 Mill. £A im Vorjahr. Der Handelsverkehr weist einen Überschuss von 149 Mill. auf, das Defizit entstand durch die Passivität der "unsichtbaren" Positionen. Die Devisenreserven sind von ihrem Höhepunkt von 803 Mill. 1951 auf 570,7 Mill. £A im Juni zurückgegangen. Im August sind sie bis auf 452 Mill.£A gesunken.

(NZZ 12.9.1954 Nr. 251)

Neuseeland Nach der Wiederherstellung des Gleichgewichts im Zahlungsverkehr mit dem Ausland hat die Regierung die Absicht bekanntgegeben, die Devisenkontrolle der Reserve-Bank ab 1.1.1955 aufzuheben. Von diesem Zeitpunkt an wird der Warenimport frei, mit Ausnahme von gewissen lizenzierten, sich vor allem auf die Einfuhr aus dem Dollarblock beziehenden Positionen. Zugleich wird auch eine grössere Warengruppe vom Lizenzsystem befreit. Im Jahr 1953/54 hat die Zahlungsbilanz gegenüber dem Ausland mit einem Überschuss von 25 (i.V. 34,7) Mill.£ abgeschlossen.

(NZZ 10.9.1954 Nr. 249)

Dänemark Die jetzt bekanntgegebenen ungünstigen Ernteschätzungen und der zu erwartende erhöhte Einfuhrbedarf für Getreide und Futtermittel haben die Hoffnungen auf vermehrte Überschüsse der Landwirtschaft stark herabgemindert. Die Schätzungsziffern lauten für Weizen 89 (i.V.102), Roggen 96 (99), Gerste 94 (100), Hafer 96 (102) und Rüben 89 (104). Die Viehbestände sind inzwischen stark erweitert worden, so dass mit grösseren Futtermiteleinfuhren gerechnet werden muss. Die agrarische Aussenhandelsbilanz hat im ersten Halbjahr mit 1 684 Mill. gegenüber der Vergleichszeit 1953 einen um 41 Mill. dkr. verminderten Exportüberschuss ergeben.

(NZZ 10.9.1954 Nr. 249)

Finnland Die Regierung hat die seit Monaten diskutierte Frage der Zolltarifreform dahin entschieden, dass das Zollniveau auf das Zwölfwache im Vergleich zu 1939 erhöht werden soll, während die derzeitige Zollbelastung etwa das Zehnfache beträgt. Gleichzeitig wurde eine Herabsetzung der Umsatzsteuer um 25 vH beschlossen, und zwar sollen einheimische Waren künftig mit 15 statt 20 vH, ausländische mit 18 statt 25 vH besteuert werden. Die Zollerhöhung tritt voraussichtlich mit Beginn des neuen Jahres in Kraft.

(NZZ 11.9.1954 Nr.250)

Frankreich

Der Index der Grösshandelspreise (1949=100) verzeichnet im August eine Steigerung um 1,5 Punkte oder 1 vH auf 135,8. In der Hauptsache dürfte sie auf die saisonmässig bedingte Erhöhung der Fleischpreise, aber auch auf das Inkrafttreten des sogen. Winterpreises für Molkereiprodukte, insbesondere für Trinkmilch, zurückzuführen sein. Die Teilindices für Industrieerzeugnisse, Brennstoffe und elektrische Energie blieben praktisch unverändert.

(NZZ 9.9.1954 Nr. 248)

Italien

Im Juni ist der Export gegenüber Mai um 11,9 Mrd. auf 87,8 Mrd. gestiegen und der Import um 10 Mrd. auf 119 Mrd.L gesunken. Der Passivsaldo ging um 21,9 Mrd. auf 31,2 Mrd.L zurück und erreichte den tiefsten Stand des ersten Halbjahres. Im ersten Halbjahr ist der Export auf 488 (i.V.435,4) Mrd. gestiegen, während der Import mit 773,3 Mrd.L gegenüber der Vergleichszeit 1953 fast unverändert blieb. Das Aussenhandelsdefizit ging im Vergleich zum ersten Halbjahr 1953 um 50,8 Mrd. auf 285,3 Mrd. L zurück.

(NZZ 15.9.1954 Nr. 254)

Jugoslawien

Unmittelbar nach der Bekanntgabe der Ernteergebnisse, die mit einem durchschnittlichen Ausfall der Brotgetreideernte von 20 vH gegen das Vorjahr geschätzt werden, haben die empfindlichen Märkte im ganzen Lande sofort mit einer Aufwärtsbewegung der Getreidepreise reagiert. Da auch die Bauern mit ihren Ablieferungen zurückhalten, ergab sich eine Preissteigerung, die sich ausser auf Brotgetreide auch auf andere Agrarprodukte und selbst auf Gebrauchsgüter fortpflanzt. Durch den überaus harten Winter und die Überschwemmungen des Frühjahrs sind Schäden von schätzungsweise 25 Mrd. Dinar entstanden, durch die schlechte Ernte sind Weizeneinfuhren erforderlich, die mit 85 Mill. \$ etwa ein Drittel des Jahresexports absorbieren werden. Im Gegensatz zu den Dürrejahre ist diesmal die Ernte an Feldfrüchten (ohne Brotgetreide) normal bis gut, so dass wenigstens noch Ausweichmöglichkeiten für die Ernährung gegeben sind, auch wenn noch Mengen dieser Erzeugnisse zum traditionellen Export kommen. Für Getreide, Mehl und Brot werden Höchstpreise festgesetzt ferner erhalten Agrarproduzenten, die sich zur Ablieferung gewisser Mengen verpflichten, ausser zinsfreien Zuschüssen noch Samen, Kunstdünger und Schädlingsbekämpfungsmittel.

(NZZ 9.9.1954 Nr.248)

Oesterreich

Der Goldvorrat der Nationalbank ist von 100,8 Mill. Anfang Januar auf 442 Mill.\$ am 7.9. gestiegen. Es besteht der Eindruck, dass nicht nur die Lockerung der Devisenwirtschaft, sondern auch der Goldankauf das weitere Anwachsen der Devisenbestände bremsen soll, die sich seit Mitte August, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Erleichterungen, nur noch um 86 Mill. erhöht haben und 9 817,7 Mill. \$ betragen. Die Deckung des Notenumlaufs durch Gold und Devisen erreicht gegenwärtig 92,4 vH.

(NZZ 13.9.1954 Nr. 252)

Schweiz

Die Einfuhr ist im August um 43,4 Mill. auf 426,3 Mill. und die Ausfuhren nur um 87,6 Mill. auf 371,9 Mill.sfrs gesunken. In den ersten 8 Monaten ergibt sich ein Aussenhandelsdefizit von 288,3 Mill., gegenüber einem Überschuss von 39,0 Mill. sfrs in der Vergleichszeit 1953. Der wertgewogene Mengenindex (1938=100)

noch: Schweiz verzeichnet beim Import eine Höhe von 172 und bei der Ausfuhr von 162. Der Aussenhandelspreisindex (1938=100) wird bei der Einfuhr mit 220 fortgeschrieben, während er bei der Ausfuhr um einen Punkt auf 253 zugenommen hat.

(NZZ 14.9.1954 Nr. 253)

China Der Abordnung der britischen Labour Party wurde mitgeteilt, dass die einheimische Textilindustrie nicht nur den Inlandsmarkt ausreichend versorgen kann, sondern auch mit Exporten vor allem nach Pakistan und Indonesien beginnen wird. Die maschinelle Ausrüstung der Textilindustrie stammt aus der Sowjetzone.

(FT 6.9.1954 Nr. 20357)

Japan Die Zahlungsbilanz des Jahres 1953 zeitigte einen Fehlbetrag von 193 Mill. \$. Dieser Fehlbetrag stammt aus dem Ausgabenüberschuss gegenüber den Sterlings- und Clearingländern von zusammen 402 Mill., von dem die Reineinnahmen aus dem Dollarverkehr von 209 Mill. \$ abgesetzt werden können. Der Dollarüberschuss ist auf ausserordentliche Einnahmen von 889 Mill. \$ zurückzuführen. Der Erlös der Warenexporte nach dem Dollargebiet stellte sich auf 481 Mill. \$. Die Gesamtimporte erreichten eine Höhe von 2 101 Mill., was eine Zunahme von 383 Mill. \$ gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Fehlbetrag der Handelsbilanz erreichte 945 Mill. und war somit um 514 Mill. \$ höher als im Vorjahr. Die Hauptprobleme sind immer noch die Überbevölkerung und die Einfuhrabhängigkeit. Die Schwierigkeiten im Exportgeschäft dürften wohl vor allem auf den weitgehenden Verlust des chinesischen Marktes zurückzuführen sein. Immerhin zeigt sich hier eine gewisse Besserung. Als Haupthindernis einer merklichen Exportsteigerung muss das überhöhte Preisniveau bezeichnet werden. Die inzwischen eingeleiteten deflationistischen Massnahmen haben zu einem Rückgang des Lohnindex (1950=100) von 280 Ende 1953 auf 160 im April geführt. Das Volumen der Kredite und Anleihen im Inland, das von Ende 1952 bis Ende 1953 von 2 015,9 Mill. auf 2 543,8 Mill. zugenommen hatte, erweiterte sich bis Ende Mai auf nur 2 589 Mill. Yen. Es hat eine scharfe interne Konkurrenz eingesetzt, der unwirtschaftliche Betriebe in grosser Zahl zum Opfer fallen. Man nimmt eine Zunahme der Arbeitslosigkeit in Kauf. Weiter versucht die Regierung durch Koppelung von Einfuhr- und Ausfuhrgeschäften sowie durch Einführung unterschiedlicher Zollbelastungen die defizitäre Entwicklung des Aussenhandels zu bremsen. Das Regierungsprogramm sieht eine Umstellung der Ernährung vor, die beitragen soll, die Einfuhren auf weite Sicht einzudämmen. Dazu ist die Einfuhr entsprechender Maschinen nötig. Auch ein grosszügiger Ausbau der elektrischen Anlagen ist im Gang. Nach dem Einfuhrplan 1954/55 soll die Einfuhr aus Hartwährungsländern nur um 1,5 vH gesenkt werden.

(NZZ 11.9.1954 Nr. 250)

### Weltwarenmärkte

Am Kaffeemarkt ist die von den brasilianischen Währungsmassnahmen ausgelöste Baissebewegung zum Stillstand gekommen. Die feste Tendenz an der New Yorker Kaffeebörse dürfte in erster Linie auf die Erklärung des neuen brasilianischen Aussenministers zurückgehen, wonach weder im Devisensystem noch in der Kaffeepolitik Brasiliens eine Aenderung zu erwarten sei.- Bei Kakao setzten

noch: Weltwarenmärkte

sich dagegen die Preisrückgänge fort, wenngleich nicht mehr so scharf wie in den Vorwochen, besonders nicht in den späten Kontrakten. Die neuerliche Abschwächung geht auf die britisch-westafrikanischen Cocoa-Marketing-Boards zurück, die bisher, um den Markt zu stützen, an ihren hohen Notierungen festgehalten haben, jetzt aber am Londoner Markt 5 000 lg/t Goldküste-Kakao neuer Ernte zu 425 sh je cwt (etwa 53 Cents je lb cif auf New Yorker Parität umgerechnet) abgaben. - Auch der Teemarkt ist zur Zeit in Bewegung. Die Notierungen an der Londoner Teebörse erreichten mit 64 d je lb für Braken-Pekoe-Konsum-Tee einen neuen Höchststand. Tee ist nach der neuesten Hausse etwa viermal so teuer wie vor dem Kriege, was vor allem auf seine günstige statistische Position zurückzuführen ist.

Die Preise an den australischen und südafrikanischen Woll-Auktionen scheinen sich auf dem um etwa 10 vH gegenüber dem Schluss der vorigen Saison ermässigten Niveau eingespielt zu haben. Ein klares Bild über die Marktlage lässt sich jedoch erst gewinnen, wenn in dieser Woche grössere australische Wollmengen versteigert werden. Neben dem Wettbewerb des europäischen Kontinents wird es dabei wesentlich auf die Beteiligung Japans und der Vereinigten Staaten ankommen. - Der internationale Baumwollmarkt zeichnet sich seit einiger Zeit durch einen stabileren Marktverlauf aus. Nach der amtlichen US-Ernteschätzung vom 8.9. mit 11,8 Mill. Ballen - um 0,9 Mill. Ballen weniger als bei der August-Schätzung -, die eine sehr beachtliche Minderung der Ernteaussichten erkennen lässt, hat sich die Tendenz weiter befestigt.

Die angespannte politische Situation im Fernen Osten, insbesondere die verschärfte Lage um Formosa, liess die Singapurser Kautschuk-Notierungen anziehen. Kautschuk schloss daher die Berichtswoche sowohl am New Yorker wie am Londoner Markt mit leichten Preisgewinnen ab.

Am New Yorker NE-Metallmarkt profitierte Kupfer von den infolge der Streikbewegung in den nordamerikanischen und chilenischen Kupferbergwerken jetzt fühlbarer werdenden Verknappungserscheinungen. - Blei erreichte mit 14,50 cts je lb seinen bisher höchsten Preisstand seit Januar 1953. Die Preisbefestigung bei Blei und Zink geht vor allem auf neue Käufe für die strategische Reserve der USA zurück, über deren Höhe allerdings noch nichts bekannt ist. - Zinn wurde an der Londoner Metallbörse infolge der politischen Entwicklung im Fernen Osten leicht höher notiert, während Blei die 100-Pfund-Sterling Grenze jetzt etwas überschritten hat. Der stetige Verlauf des Londoner Kupfermarkts wird vornehmlich auf westdeutsche Nachfrage zurückgeführt. Quecksilber setzte seine Aufwärtsbewegung fort. In London wurde der Preis auf 105 £ je Flasche heraufgesetzt. Seit Ende März dieses Jahres ist damit der Londoner Preis um fast 40 £ gestiegen. In den USA notiert Quecksilber jetzt 300 bis 305 \$ je Flasche, was ebenso wie in London einen neuen Höchststand bedeutet.

(DZuWZ 15.9.1954 Nr.74)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung